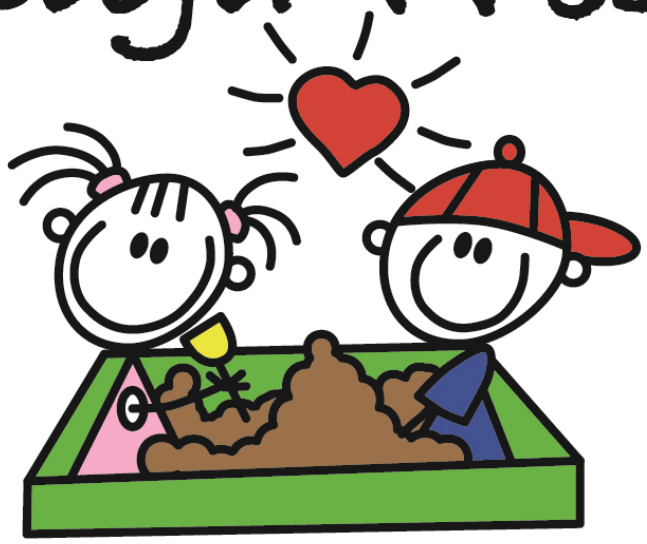
Kiga West



Der Kindergarten mit Herz

“Spielen heißt Lernen und Lernen heißt Spielen“

Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor ... 3
   1.1. Vorwort ... 3
   1.2. Kurze Vorstellung ... 4
   1.3. Träger ... 4
   1.4. Das Team ... 7
   1.5. Elternpartnerschaft ... 7
      1.5.1 Elternabend ... 7
      1.5.2 Sundowner mit den verschiedenen Gruppen ... 8
      1.5.3 Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche ... 8
      1.5.4 Tür- und Angelgespräche ... 8
      1.5.5 Informationstafel ... 9
      1.5.6 Kindergarten E-Mail Verteilerlisten ... 9
      1.5.7 Aufnahmegespräch ... 9
      1.5.8 Bastelabende ... 9
      1.5.9 Elternbeirat ... 9
2. Feste, Ausflüge, Aktionen ... 10
   2.1. Familientag/Laternenfest ... 10
   2.2. Arbeitstag ... 10
   2.3. Osterausflug ... 10
   2.4. Kirchenbasar ... 10
   2.5. Kinderfest ... 11
   2.6. Vorschulabschied ... 11
   2.7. Adventsfeier ... 11
   2.8. Kuchenverkauf ... 11
3. Kindergarten-Alltag ... 12
   3.1. Verhaltensregeln ... 12
   3.2. Tagesablauf ... 12
   3.3. Betreuungszeiten ... 14
   3.4. Eingewöhnungsphase ... 14
   3.5. Ferienhort ... 15
   3.6. Räumlichkeiten ... 15
   3.7. Parkplatz ... 23
   3.8. Gruppen ... 23
   3.9. Geburtstagsfeier im Kindergarten ... 24
   3.10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ... 24
   3.11. Die Rolle der Erzieherin ... 25
   3.12. Medikamentenvergabe und Krankheitsregelung ... 26
   3.13. Unfallverhütung und Aufsichtspflicht ... 26
4. Pädagogische Arbeit ... 26
   4.1. Unser Bild vom Kind ... 27
   4.2. Freispiel ... 28
   4.3. Motorik ... 28
   4.4. Kognitive Entwicklung ... 29
   4.5. Soziale Kompetenz ... 29
   4.6. Emotionale Kompetenz ... 29
   4.7. Glaube ... 29
   4.8. Musik ... 30
   4.9. Sprachförderung ... 30
   4.10. Übergang Kindergarten – Grundschule ... 31
5. Schlussgedanke ... 31

1. Wir stellen uns vor

1.1. Vorwort

Mit unserer Infobroschüre versuchen wir, Ihnen einen besseren Einblick in unseren Kindergartenalltag zu geben.

Kinder sind unsere Zukunft. Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe am Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.

Alle an der Erziehung eines Kindes beteiligten Personen tragen somit eine große Verantwortung. Die Erzieherinnen unseres Kindergartens orientieren sich an unserem Konzept, das Ziele und Aufgaben für die tägliche Arbeit im Kindergarten festlegt. Es bildet eine verbindliche Aussage zu unserem Erziehungsauftrag.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich mit unserem Konzept des Kindergartens vertraut machen, damit sie über unsere Arbeit informiert sind und eine einheitliche Erziehungsrichtung zum Wohl des Kindes möglich ist.
Die Tatsache, dass sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten in den letzten Jahren grundlegend verändert haben, nicht zuletzt im Bereich Familie, wirkt sich auf unsere tägliche Arbeit aus. Daher passt sich die Arbeit in unserem Kindergarten immer auch dieser Situation an.

Inhalte verändern sich, neue Bereiche und Perspektiven kommen hinzu. Ein Arbeitshandbuch also, das auf eine anschauliche Weise das anspruchsvolle Aufgabengebiet beschreibt und praktisch darstellt.

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, Sie Fragen oder Hinweise an uns haben, laden wir Sie herzlich ein, uns persönlich kennen zu lernen.

Wir sind gerne für Sie da und freuen uns über Ihren Besuch!

Es grüßt ganz herzlich
das KiGa-West -Team

Straßenadresse:	Ecke Dr. W. K. Külz- und Bismarckstraße, im unteren Teil des Gemeindezentrums
Tel/Fax:	061-232 590
Email:	kigawest@gmail.com

1.2. Kurze Vorstellung

Unser Kindergarten liegt im Zentrum Windhoeks, jedoch abseits der Hauptstraße in einer Sackgasse.

In unserer Einrichtung werden Kinder ab 2½ Jahren, ohne Berücksichtigung ihrer Konfession oder Nationalität, bis zum Schuleintritt betreut. Insgesamt besuchen im Moment 50 Kinder unsere Kindergartenfamilie.
Auch Kinder mit Behinderungen haben die Möglichkeit, nach vorheriger Absprache mit der Leiterin, aufgenommen zu werden. Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt bis zum Anmeldestichtag Ende September. Wenn freie Plätze vorhanden sind, ist auch eine Aufnahme während des Kindergartenjahres möglich. **Das Unterrichtsmedium ist Deutsch**, daher muss ein Elternteil deutschsprachig sein. Eltern von Kindern, die eine andere Muttersprache sprechen, müssen sich aus diesem Grunde bereit erklären, dass ihr Kind Deutsch sprechen lernt. In diesem Fall wird ein spezielles Sprachprogramm angeboten. Siehe Sprachförderung.

1.3. Träger

Träger ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde (DELG) Windhoek
Warum wir uns im Kindergartenbereich engagieren und was wir bieten!

Kinder sind Gegenwart und Zukunft. Unsere Kinder müssen sich in dieser Welt zurechtfinden. Unsere Kinder werden in der Welt von morgen Verantwortung übernehmen – eine Herausforderung und eine Aufgabe, die ohne solides Wertefundament und gesunde Moralvorstellungen nicht zu bewältigen sind. Basierend auf der Vorstellung eines **christlichen Menschenbildes** wollen wir unseren Kindern als Grundlage dafür das Bild eines gütigen und mitgehenden Gottes vermitteln, der seinen Geschöpfen vielfältig und mit großer Liebe begegnet. Das sehen wir als unsere Aufgabe an.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek (DELG) ist Träger des Kindergartens West in der Bismarckstraße, eine Einrichtung, die dort schon seit 45 Jahren besteht und bis 1903 mit der Gründung der ersten Kindergärten in Windhoek durch die Gemeinde zurückreicht.

Wir sind die größte der Gemeinden der Deutschen Evangelischen Kirche in Namibia (DELK). Die Kirchengemeinde wird von den Pastoren Rudolf Schmid und Achim Gerber betreut. Letzterer hat derzeit die Pfarramtsführung inne und ist somit im Zusammenspiel mit dem Gemeindekirchenrat in Vertretung durch die Damen Frau Ingrid Diehl und Frau Heidi Müseler mit der Führung des Kindergartens beauftragt. Unser Kinder- und Jugenddiakon Christoph Höcht hält wöchentlich eine beliebte und kindgerechte Andacht und zeigt damit in seelsorgerischer Weise die ganz besondere Verbindung des Trägers zum Kindergarten.

So freuen wir uns, mit Ihnen – den Eltern – an der Erziehung und Entwicklung Ihrer Kinder zusammenzuwirken. Als Träger unseres Kindergartens legen wir besonderen Wert darauf, dass die uns anvertrauten Kinder verantwortungsvoll erzogen werden. **Maßstab** unseres erzieherischen Handelns soll dabei **die Liebe Gottes** sein, wie wir sie in unserem Leben erfahren.
Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder ihre von Gott geschenkte Einzigartigkeit in Form ihrer individuellen Gaben, Talente und Fähigkeiten erkennen und helfen, sie darin zu bestärken.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, **optimale Rahmenbedingungen** für unseren Kindergarten zu schaffen, damit Ihre Kinder altersgerecht begleitet und gefördert werden. Als erstes wäre hier die Personalausstattung zu nennen, die in optimalem Verhältnis zur Anzahl der betreuten Kinder steht.

Unser Erzieherpersonal ist hochqualifiziert und -motiviert bzw. wir streben die bestmöglichste Ausbildung für unser Team an. Offen und mit Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes wird eine liebevolle und vertraute Atmosphäre geschaffen, die für alle Beteiligten spürbar ist.

Natürlich sind uns als Träger auch die pädagogische Ausstattung und nicht zuletzt die Gebäude ein Anliegen. Hierbei unterstützt uns die DELG Windhoek in letzter Zeit ganz bewusst finanziell in hohem Maße, um die pädagogische Aufgabe kindgerecht zu unterstützen.

Was bietet Ihre Kirchengemeinde sonst noch für Sie?

Eine Kirchengemeinde lebt von den Menschen, die in ihr ihren Glauben auf verschiedene Weise leben. So haben wir verschiedene **Gruppen und Kreise**: für **Kinder** (Kindergottesdienst, Bibelwochen, Freizeiten, Jungschar), **Jugendliche** (Jugendgruppe room 3,16, Freizeiten), **junge Erwachsene und Erwachsene** (Hauskreise) bis hin zu den **Senioren** (Bibelkreise, Gemeindekaffee).

Der **Besuchsdienstkreis** um unsere Gemeindehelferin besucht unsere Kranken.

Die **Pastoren** sind jederzeit für Sie für ein Seelsorgegespräch da! Anruf genügt und es wird ein Termin vereinbart. Initiativen wie der Hospizverein und das **diakonische Projekt** „Hephata“ in Katutura werden von uns unterstützt.

Das **Gottesdienstangebot** ist attraktiv und sehr breit gefächert:

Der **traditionell-liturgisch gestaltete Gottesdienst** am Sonntag um 10 Uhr in der Christuskirche ist schon lange nicht mehr der einzige gut besuchte Gottesdienst.

In einer „kurzen Kirche für kleine Kinder“ werden im **Minigottesdienst** schon die ganz Kleinen (0 bis 5 Jahre, natürlich mit den Eltern, Paten und Großeltern) alle vier Wochen in der Christuskirche um 9 Uhr mit dem Gottesdienstraum und dem elementaren Evangelium vertraut gemacht.

Alle vier Wochen findet am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr in der Lukaskirche ein kürzerer **Predigtgottesdienst** statt (3.Sonntag im Monat).

Der **Familiengottesdienst** hat sich in der Lukaskirche etabliert (immer am ersten Sonntag des Monats, 8.30 Uhr): Anspiele oder peppige Erzählungen, viele Bewegungslieder, aber auch traditionelles Liedgut, Lobpreis- und christliche Liedermachersongs machen diese Art des Gottesdienstes zu einem Erlebnis für Groß und Klein.

Die **Praise&Worship-Gottesdienste** alle zwei Wochen in der Lukaskirche bieten moderne Liedformate mit Band und abwechslungsreiche Verkündigungsformen.

Seniorengerecht ist die regelmäßige **Wochenschlussandacht** im Susanne-Grau-Heim (Freitag, 16.00 Uhr).

Einen Kontrapunkt dazu bietet der **Jugendgottesdienst** „YouGo“, ein Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, der experimentell und sehr modern die frohe Botschaft von Jesus Christus verkündigen will. Zurzeit befinden sich übrigens 31 junge Menschen im Alter von 13~~,~~ bis 14 Jahren in zwei Gruppen in ihrer 15-monatigen Vorbereitung auf ihre **Konfirmation.**

An den Schnittpunkten des Lebens bieten wir für unsere Mitglieder besondere Gottesdienste: wird ein Kind geboren und die Konstellation in der Familie oder Partnerschaft ändert sich (**Taufe**), trauen sich zwei Menschen (**Hochzeit**) oder müssen wir Abschied von einem geliebten Menschen nehmen (**Beerdigung**).

Unsere Pastoren und unser Kinder- und Jugenddiakon leisten mit dem **Gemeindekirchenrat** diese vielfältige Arbeit.

Der Gemeindekirchenrat ist für Sie da. Lob, Anregung und Kritik können Sie gerne beim Vorsitzenden Rolf-Joachim Otto äußern.

Es ist unsere Überzeugung, dass alle getauften und konfirmierten Christen eine oder mehrere Gaben besitzen, um ihre Gemeinde vor Ort zu unterstützen. Es ist eine Grunderfahrung, dass engagierte Menschen einen Mehrgewinn aus ihrer ehrenamtlichen Arbeit ziehen, der bei weitem den Einsatz übertrifft. Die Zufriedenheit, etwas Sinnvolles getan zu haben, sich mit lebensstärkenden Themen auseinandergesetzt zu haben, übertrifft jeden persönlichen Einsatz!

Mehr Informationen zur Kirchengemeinde unter www.elcin-gelc.org und unter Facebook unter dem Stichwort „Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche Namibia“.

Wünschen Sie regelmäßige Mitteilungen oder wollen Sie Mitglied werden, dann rufen Sie bitte Silvia Scriba an im Gemeindebüro unter: 061-236002!

Soweit über das, was wir sonst noch bieten!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder in unserem Gemeindekindergarten begrüßen zu dürfen.

Gottes Segen für Sie und Ihre ganze Familie

Achim Gerber, Pastor und Rolf-Joachim Otto, 1. Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

1.4. Das Team

„Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können; wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht können." John. F Kennedy

In diesem Sinne ist es für uns wichtig, die Leistung eines jeden Mitarbeiters anzuerkennen, mit seinen Stärken und Schwächen. Nur gemeinsam sind wir stark und können mit unseren Fähigkeiten vereint zum Wohle des Kindes beitragen.

Der Kindergarten West hat hohe pädagogische Ziele, legt aber besonderen Wert darauf, Spaß bei der Arbeit zu haben. Wir sind uns unserer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe bewusst und arbeiten miteinander.

Das Team lernt und wächst gemeinsam, es bleibt lebendig und offen für Neues.

Teamentwicklung versteht sich dabei als Ausschöpfung aller persönlichen Ressourcen und einer gegenseitigen Wertschätzung. Konfliktbewältigungsstrategien gehören ebenso dazu wie Modelle der kollegialen Beratung und der Austausch mit den Eltern.

Teamarbeit im Kindergarten West bedeutet:

- offener kollegialer Umgang
- gleichberechtigtes Handeln
- fachlicher Austausch
- Besuch von Fachtagungen und Fortbildungen
- gemeinsames Bestreben nach Verbesserung der pädagogischen Arbeit
- Kooperation auf Teamebene wie z.B. Übernahme von Vertretungsdiensten bei Personalengpässen
- Ausbildung von Praktikanten.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen tauschen wir uns über pädagogische Themen aus und legen die organisatorische Planung fest. Es werden beispielsweise Feste, Ausflüge und Aktionen geplant und reflektiert. Die Teamsitzungen sind strukturiert und ein fester Bestandteil der Arbeit. Wir wechseln uns bei der Protokollführung ab.

1.5. Elternpartnerschaft

Zitat: **„Ein vertrauensvolles Aufeinanderzugehen und eine wertschätzende Haltung ist Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft."**

Elternarbeit ist für unsere pädagogische Arbeit unentbehrlich, wobei wir großen Wert darauf legen, dass wir familienergänzend arbeiten.

Das Bild der Eltern

Elternarbeit findet in Kindergarten West statt durch:

1.5.1 Elternabend

Am Anfang des Jahres findet ein Elternabend statt. Bei diesem wird über unsere aktuelle Arbeit informiert, das Team sowie der Beirat werden vorgestellt. Außerdem stellen sich ein Schwimm-

verein, so wie motorische Sportentwicklungsvereine vor. Zusätzlich laden wir einen Gastsprecher ein, welcher uns über spezifische Themen informiert. An diesem Abend wird auch der Elternbeirat gewählt. Der Elternabend dient nicht nur der Information, sondern auch einem besseren Kennenlernen der Eltern.

1.5.2 Sundowner mit den verschiedenen Gruppen

Anfang des Jahres findet auch ein individueller Gruppenabend statt, an dem über die Gruppenarbeit informiert wird. Die jeweilige Erzieherin/Pädagogin stellt sich und ihre Arbeit in ihrer Arbeitsgruppe vor. (Weitere Informationen siehe Gruppen)

1.5.3 Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche

Zweimal im Jahr findet ein verpflichtendes, individuelles Elterngespräch/Beratungsgespräch statt. Hier wird die Entwicklung des Kindes mit den Eltern besprochen, wobei wir auf die Unterstützung der Eltern zurückgreifen, oder die Eltern unsere Unterstützung benötigen.
Wir sind füreinander da. Eltern sollten versuchen, entwicklungsfördernde Vorschläge seitens der Pädagogen umzusetzen.

1.5.4 Tür- und Angelgespräche

Ferner sind wir immer bereit, bedarfsgerechte Elterngespräche, sogenannte Tür- und Angelgespräche, zu führen. Diese Gespräche sind für beide Seiten informativ und von großer Bedeutung.

1.5.5 Informationstafel

Durch Aushänge an der Informationstafel oder am Anschlagbrett an den jeweiligen Gruppentüren, haben die Eltern die Möglichkeit wichtige Infos zu erhalten.
Jeder Elternteil ist eigenverantwortlich verpflichtet, auf diese Tafeln zu schauen, um wichtige Informationen der Einrichtung bzw. die Wochenplanung der jeweiligen Gruppe zu bekommen.

1.5.6 Kindergarten E-Mail Verteilerlisten

Wichtige Informationen und Briefe werden per E-Mail versendet. Dieses ist in der modernen Zeit ein schnelles und sicheres Informationssystem.

1.5.7 Aufnahmegespräch

Sollten Sie Interesse haben, unseren Kindergarten zu besuchen, freuen wir uns, Sie zwischen 12.00 und 13.00 Uhr zu einer Besichtigung und einem Aufnahmegespräch begrüßen zu dürfen.

1.5.8 Bastelabende

Zu diesen geselligen Abenden werden vorwiegend die Mütter eingeladen, um gemeinsam mit den Pädagogen kleine Preise für das Kinderfest zu basteln.

1.5.9 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Elternabend am Anfang des Jahres gewählt. Dieser sollte aus mindestens 6 Elternvertretern bestehen. Die Amtszeit beträgt 2 Jahre. Der Beirat ist so aufgebaut, dass turnusgemäß nach 2 Jahren jeweils nur 3-4 Vertreter ausscheiden.

Die Vakanzen müssen durch eine Wahl neu gefüllt werden. Dieses System fördert ein kontinuierliches Aufgabenwissen des Beirats. Ferner wird der Beirat gebeten, die neuen Mitglieder einzuweisen und sich an folgende Richtlinien zu halten, sodass ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist.

- Nach dem Ablauf des ausgeübten Amtes übergibt der ausscheidende Schriftwart den Beiratordner und einen USB -Stick der Leiterin des Kindergartens.
- Zu Beginn des Jahres bekommt dann der neue Beirat den Ordner und den USB-Stick von der Leitung des Kindergartens, um die darin enthaltenen Informationen zu verwalten.

Folgende Informationen sollte jeder neue Schriftwart im Beiratordner hinterlegen:

- Eine Liste mit den Telefonnummern und Email-Adressen der neuen Beiratsmitglieder.
- Jeweils einen Finanzbericht der vom Beirat organisierten Spenden-Aktionen und Festen.
- Sowie alle weiteren Informationen, die während des Jahres, zur Organisation der verschiedenen Feste anfallen. (z.B. die Bar und das leibliche Wohl bei jeder Veranstaltung).

Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern. Somit hat er eine unterstützende Funktion und bietet Hilfe bei Festen und Aktionen. Ferner sollte er die anderen Eltern zum aktiven Handeln motivieren.

Der Beirat veranstaltet verschiedene Feste und Aktionen, um den Kindergarten finanziell zu unterstützen. Hierzu tagen die Mitglieder allein oder im Beisein eines der Pädagogen.

Alle zwei Jahre veranstaltet der Beirat eine Losaktion.

Die Gelder werden genützt, um z.B. Spielzeug zu kaufen, Anschaffungen zu machen und zur Wartung des Spielplatzes.

2. Feste, Ausflüge, Aktionen

Im Verlauf unseres Kindergartenjahres veranstalten wir gemeinsam mit Kindern und Eltern unter Einbeziehung der Öffentlichkeit verschiedene Feste und Feiern. Hier wird den Eltern die Möglichkeit zum besseren Kennenlernen der Mitarbeiter und der Einrichtung geboten.

Es werden neue, generationsübergreifende Kontakte zu anderen Menschen gefördert.

Folgende Feste, Ausflüge, Aktionen finden statt:

- Familientag/ Laternenfest
- Arbeitstag
- Osterausflug
- Kirchenbasar
- Kinderfest
- Vorschulabschiedsausflug
- Adventsfeier
- Kuchenverkauf

Bei Ausflügen und Aktionen freuen wir uns über das Interesse und die Mithilfe der Eltern.

2.1. Familientag/Laternenfest

Dieses Fest wird vom Elternbeirat veranstaltet, dient dem Kennenlernen und sollte genutzt werden, um Zeit mit der Familie und Freunden zu verbringen. Der Familientag ist eine Initiative des Beirats, um Geld zu generieren, daher ist dieser auch für die Organisation verantwortlich. Die Einnahmen kommen den Kindern wieder zugute.
Lediglich der Ablauf des Laternenumzugs wird von den Pädagogen organisiert.

2.2. Arbeitstag

An diesem Tag wollen wir gemeinsam unseren Kindergarten wieder in Ordnung bringen. Die Unterstützung des Beirats ist bei größeren Projekten erforderlich.

2.3. Osterausflug

An diesem Tag fahren die Pädagogen mit Hilfe einiger Mütter auf eine nahegelegene Farm, wo die Kinder ihre selbstgebastelten, gefüllten Körbchen suchen.

2.4. Kirchenbasar

Da der Kindergarten West einen Teil der DELG (Deutsch Evangelisch Lutherischen Gemeinde) bildet, sind wir Mitwirkende beim jährlichen Kirchenbasar. Hier ist der Kindergarten für die Spiele der Kinder zuständig. Der Beirat sollte hier die Pädagogen beim Auf- und Abbau, sowie bei den Spielen an sich unterstützen, und ebenso andere Eltern zum Helfen motivieren.

2.5. Kinderfest

Dieses Fest ist die größte Veranstaltung im Jahr. Dazu studieren die Pädagogen mit den Kindern ein Theaterstück ein. Dieses führen die Kinder dann den Eltern, Familien und Gemeindemitgliedern an einem Samstagnachmittag vor. Ferner werden Kinderspiele, Kaffee und Kuchen sowie ein Abendessen geboten.
Bei diesem Fest ist die Unterstützung des Elternbeirats am wichtigsten. Hierbei liegen ihre Aufgaben darin:

- Die Bar zu organisieren und zu leiten
- Kaffee & Kuchen zu organisieren und zu leiten
- Das Abendessen zu organisieren und zu leiten
- Eventuelle Sponsoren zu werben
- Beim Auf- und Abbau behilflich zu sein.

2.6. Vorschulabschied

Diesen Tag gestaltet die entsprechende Pädagogin individuell und gruppenorientiert nach ihrer Vorstellung. Die Bedürfnisse der Kinder werden hier mit einbezogen und berücksichtigt. Der Elternbeirat hat hier keine Verpflichtungen.

2.7. Adventsfeier

Zum Ende des Jahres wollen wir noch einmal in gemütlicher Runde das Jahr ausklingen lassen und die besinnliche Zeit einläuten. Auch hier ist der Aufgabenbereich des Elternbeirats der gleiche wie beim Kinderfest. Siehe Kinderfest.

2.8. Kuchenverkauf

Diese Aktion findet 4-6 mal im Jahr statt. Hier sind die Eltern, der verschiedenen Gruppen verpflichtet, selbstgebackenen Kuchen zu spenden. Da dies ein Projekt des Elternbeirats ist, um Gelder zu generieren, ist er auch für die Organisation verantwortlich.

3. Kindergarten-Alltag

3.1. Verhaltensregeln

- Alle Kinder sollten die Pädagogen begrüßen und verabschieden.
- Wir sind freundlich zueinander und helfen uns gegenseitig!
- Wir gehen auch mit Tieren und Pflanzen sorgsam um!
- Wir lassen einander aussprechen!
- Wir gehen gut mit unserem Spielzeug um, damit wir lange damit spielen können!
- Eigenes Spielzeug bringen wir nicht mit in den Kindergarten!
- Alle räumen gemeinsam auf!
- Alle Kinder nehmen am Morgen- und Aufräumkreis teil!
- Der Türöffner und der Code am Eingang ist nur für die Erwachsenen da!
- Aus Sicherheitsgründen darf der Code für das Eingangstor nur von den Erwachsenen eingegeben werden.
- Alle Kinder haben die allgemeinen Regeln für den Innen- und Außenbereich zu befolgen.

3.2. Tagesablauf

Wiederkehrende Abläufe im Tagesrhythmus sind wichtig und geben Sicherheit.

Uhrzeit	**Ablauf**	**Was in dieser Zeit passiert…**	**Was uns dabei wichtig ist…**
7.00-7.30 Uhr	Frühdienst	Alle Kinder, die vor 7.30 Uhr in den Kindergarten kommen, treffen sich in einer der Klassen und werden von einer Pädagogin betreut. Hier können die Kinder ihr Spiel frei wählen.	Spielerische Förderung im Klassenraum(Puzzeln, Malen, Farbspiele, Konstruktionsspiele, Kneten…)
7.30-8.30 Uhr	Bring-Phase	Bis 8.30 Uhr können die Kinder gebracht werden, da nun der Gruppenalltag mit Freispiel und geplanten Angeboten beginnt.	Verabschiedung der Eltern Das Einhalten des Begrüßungsrituals. Elternkontakte sind uns wichtig. Manchmal ist dies in dem Moment, wenn die Kinder gebracht werden, nur bedingt möglich, da die Kinder im beginnenden Freispiel unsere ganze Aufmerksamkeit benötigen, damit jeder zu seinem Spielmaterial und seinem Spielpartner findet.
8.15-10.00 Uhr	Jeden Mittwoch Schwimmen	Einige der Kinder werden vom Dolphins Club mit einem Bus abgeholt, zum Schwimmtraining gefahren und danach wieder zurück zum Kindergarten gebracht.	Kinder sollten alle schwimmen lernen.
8.00- 9.00 Uhr	Jeden Freitag Olympic Kids	Einige der Kinder werden von Olympic Kids mit einem Bus abgeholt, zum Gymnastik gefahren und danach wieder zurück zum Kindergarten gebracht.	Sportliche Frühförderung
8.30-8.45 Uhr	Morgenkreis	Tagesablauf besprechen, Regeln wiederholen und festigen, Morgengebet, Kinderlobpreislied. Geburtstage werden gefeiert.	Gruppeninternes Willkommen heißen

8.45-9.45 Uhr	Alle frühstücken	Kinder essen an einem liebevoll gedeckten Frühstückstisch	Das Übernehmen kleiner Aufgaben, das Erleben der Tischgemeinschaft und der Tischkultur vermitteln den Kindern wichtige soziale Erfahrungen und Wohlbefinden.
9.45-10.00 Uhr	Freispielzeit (Mäuse & Bienchen)	Freispielen bedeutet, dass die Kinder ihr Spiel frei wählen können, ob alleine, mit anderen Kindern oder Pädagogen. Wir geben dem Kind Gelegenheit, im Kontakt mit anderen Kindern in einem möglichst gefahrlosen Raum seine Vorstellungen umzusetzen und neue Erfahrungen zu machen.	Das Kind entwickelt: • Einen eigenen Willen und eigene Entscheidungsfähigkeit • Es lernt Kompromisse einzugehen, sich zu organisieren und verantwortlich mit seinem Umfeld umzugehen.
10.00-11.00 Uhr	Gruppenzeit	Alle Gruppen basteln themenorientiert, turnen, musizieren. Stuhlkreis-Themenbesprechung, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Durchführung von themenorientierten Projekten	Sprachentwicklung, Gemeinschaftssinn, Sachwissen erweitern Fein- und Grobmotorik erweitern, praktische Fähigkeiten, Förderung der Fantasie und Kreativität
11.00-11.30 Uhr	Freispielzeit	Freispielen bedeutet, dass die Kinder ihr Spiel frei wählen können, ob alleine, mit anderen Kindern oder Pädagogen. Wir geben dem Kind Gelegenheit, im Kontakt mit anderen Kindern in einem möglichst gefahrlosen Raum seine Vorstellungen umzusetzen und neue Erfahrungen zu machen.	Das Kind entwickelt: • Einen eigenen Willen und eigene Entscheidungsfähigkeit • Es lernt Kompromisse einzugehen, sich zu organisieren und verantwortlich mit seinem Umfeld umzugehen
11.30-11.55 Uhr	Ruhezeit	Die 2-4 jährigen bekommen eine altersspezifische Geschichte vorgelesen, während die Vorschulkinder in ihren Vorschulbüchern arbeiten.	Umgang mit Büchern, Konzentration der Kinder, Zuhören, Stillsitzen, Vorbereitung auf die Schule
11.30-12.00 Uhr	Freitags Kirche	Ein Diakon kommt vorbei und hält eine kurze Andacht.	Vermittlung einer Grundlage für das Bild eines gütigen und begleitenden Gottes, der uns mit großer Liebe begegnet.
11.55-12.00 Uhr	Aufräumkreis	Wir räumen gemeinsam mit den Kindern auf. Besondere Bauwerke können stehen bleiben.	Das gemeinsame Aufräumen beendet die vorausgegangene Spielsituation und schafft gleichzeitig "Raum und Ordnung", um sich auf das Nachfolgende einzulassen.
12.00-13.00 Uhr	Abholzeit	Abholen der Kinder bis 13.15	Einhaltung des Abschiedsrituals

Nachmittags

13.00-14.00 Uhr	Mittagessen	Kinder und Pädagogen bereiten zusammen ein einfaches Mittagsessen vor.	Kinder sollen helfen, ihr eigenes Mittagessen vorzubereiten.
14.00-15.00 Uhr	Ruhezeit	Kinder legen sich hin und hören eine Geschichte oder Musik. Sie dürfen dabei auch einschlafen.	Eltern dürfen ihre Kinder erst nach der Ruhezeit abholen.
15.00 Uhr		Nachmittagsimbiss ab 15.00	
15.00-17.00 Uhr	Abholzeit	Abholen der Kinder bis 17.15	Einhaltung des Abschiedsrituals

Bei Verspätung muss den Pädagogen Bescheid gegeben werden. Ansonsten wird ein Verspätungszuschlag fällig.

3.3. Betreuungszeiten

Der genaue Terminplan der Schließzeiten wird jährlich festgelegt und Anfang des Jahres bekannt gegeben.
Feste Schließzeiten im Jahr sind: Die Dezemberferien, die offiziellen Feiertage (staatlich orientiert) und die offiziellen Mai- und Augustferien. Es findet jedoch ein Ferienhort (nach vorheriger Anmeldung und Bedarf) während der Ferien im Januar, Mai, August und Dezember statt.

Öffnungszeiten

Halbtags	Ganztags
7.00 - 13.15 Uhr • Bis spätestens 8.30 Uhr dürfen die Kinder gebracht werden • Bis spätestens 13.15 Uhr müssen die Kinder abgeholt sein	7.00 - 17.15 Uhr • Bis spätestens 8.30 Uhr dürfen die Kinder gebracht werden • Bis spätestens 17.15 Uhr müssen die Kinder abgeholt sein

Bürostunden
Täglich von 12.00 – 13.00 Uhr

- Jegliche Bezahlungen werden nur während der Bürostunden angenommen.

3.4. Eingewöhnungsphase

Anfang gut, (fast) alles gut!
Zu den Aufnahmegesprächen wird darum gebeten, dass die Eltern mit ihren Kindern sich den Kindergarten ansehen.
Die Eingewöhnungsphase beginnt bei uns schon mit sogenannten Schnuppertagen im dritten Trimester des vorangegangenen Jahres. (Unsere Schnuppertage sind Tage, an denen die Kinder stundenweise, mit ihren Eltern, den Kindergarten besuchen und so den Kindergartenalltag schon kennen lernen.)
Um den Familienmitgliedern und uns einen sicheren Start in der Einrichtung zu gewährleisten, ist es sehr wichtig, miteinander zu kommunizieren.

Was ist Ihnen wichtig? Gibt es etwas zu beachten, oder gibt es Besonderheiten, über die wir informiert sein sollten?
Die Kinder treten in den ersten Tagen sehr unterschiedlich auf. Einige haben vielleicht Geschwister oder Freunde in der Einrichtung. Die Eingewöhnung in die Gruppe fällt dann sicher leichter.
Anderen Kindern fällt die Trennung von Mutter und/oder Vater schwerer. Uns ist es sehr wichtig, individuell hinzusehen und die Kinder vertrauensvoll einzugewöhnen.

3.5. Ferienhort

Auf Grund der Bedürfnisse und der Initiative der Eltern öffnete schließlich der Ferienhort im Januar 2012 seine Türen.
Der Ferienhort wird von professionellen Aushilfskräften geleitet.

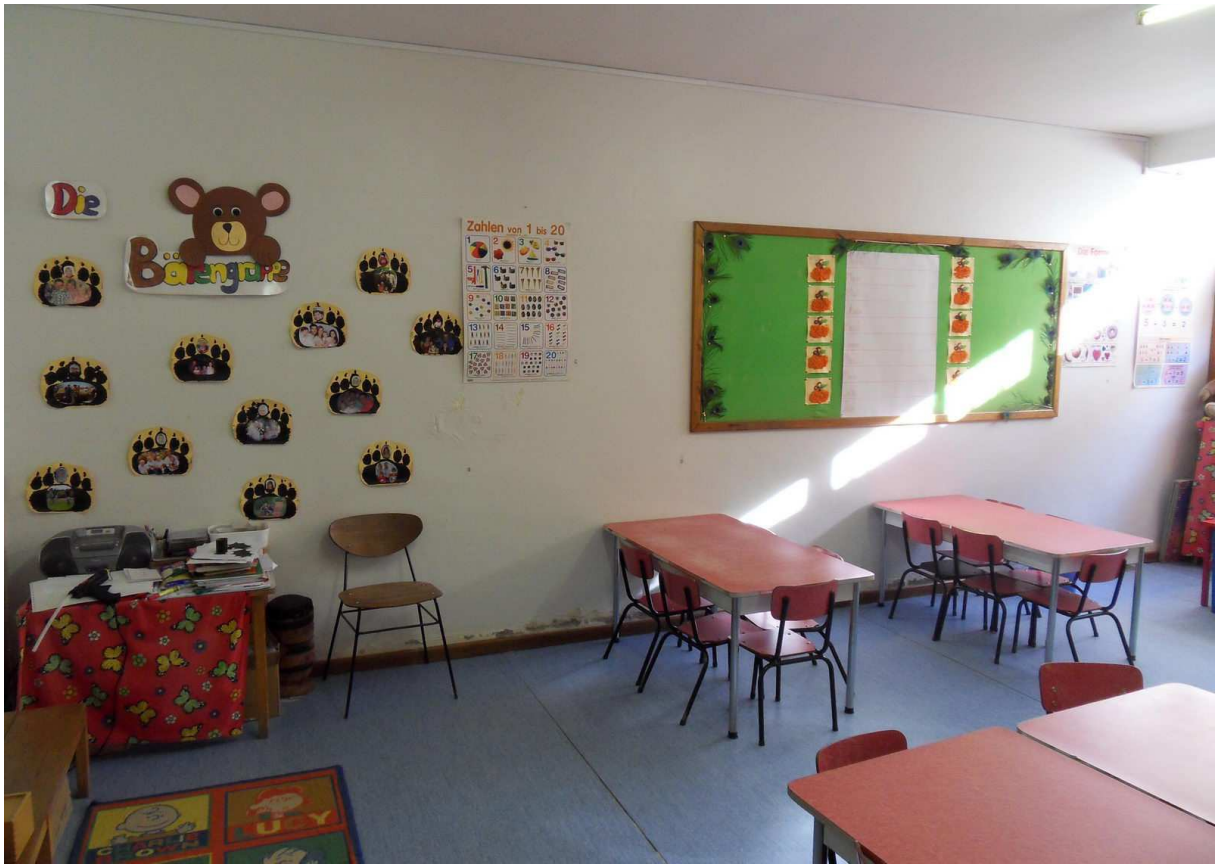
REGELN:

1. Ferienhort ist betreutes Spielen; es wird den Kindern nur ein begrenztes Programm angeboten.
2. Ferienhortzeiten: ab 7.00-13.00 Uhr, bis spätestens 13.15 Uhr müssen die Kinder abgeholt sein.
3. Samstage, Sonntage, sowie Feiertage sind ausgenommen.
4. Es werden maximal 25 Kinder angenommen.
5. Große Geschwister, bis zur 3. Klasse, dürfen auch angemeldet werden.
6. Betreuung wird von 2 professionellen Aushilfskräften übernommen.
7. Tageskinder werden nur angenommen, wenn noch Plätze frei sind.
8. Um einen Platz und die Finanzierung des Ferienhorts zu sichern, muss die VOLLE Ferienhortgebühr, im VORAUS bezahlt werden.
9. Der Ferienhort kann nur dann angeboten werden, wenn eine gewisse Anzahl Kinder angemeldet sind.

3.6. Räumlichkeiten

Unser Haus ist für Kinder gemacht: viel Licht, fröhliche Farben und eine liebevolle Ausstattung gehören dazu. Alle Räume in unserem Kindergarten sind für unsere Kinder gut zu erreichen.

Bärenklasse



Mäuseklasse

Käfer- und Bienchenklasse

Spielplatz

Puppenhaus

Kletterbaum

Rasenplatz

3.7. Parkplatz

Der gegenüberliegende Parkplatz steht den Eltern zu Verfügung. Auch sind die Behindertenparkplätze für die Eltern zeitlich begrenzt reserviert, um ihre Kinder abzuladen oder abzuholen. Die 4 überdachten Parkplätze sind für die Pädagogen reserviert. Wir bitten darum, dass niemand vor dem Tor, auf dem Bürgersteig oder in der anliegenden Einfahrt parkt.

3.8. Gruppen

Unseren Kindergarten können bis zu 60 Kinder besuchen, welche in nach Alter getrennten Gruppen sich wohlfühlen und spielen können.

Zurzeit gibt es 4 Gruppen mit Kindern im Alter von 2½ bis 6 Jahren.

Bienchengruppe (für Kinder im Alter von 2½ bis 3 Jahren)
Die Kinder der Bienchengruppe werden zurzeit im sogenannten „Platz-Sharing“ an 5 Tagen in der Woche betreut.
Die Betreuungszeiten umfassen die Zeit von 7.00 - 13.00 Uhr. Wir sind sehr darauf bedacht, die Kinder individuell zu fördern. Kleine Bastelarbeiten werden zum Beispiel nur in Einzelarbeit verrichtet. Daher besuchen die Bienchengruppe nur ca. 10 Kinder. Die Kinder werden langsam an die Routine des Kindergartenalltags herangeführt. Sie erlernen bei individueller Betreuung, wie man mit Pinsel, Schere, Stift und anderen Bastelmaterialien umgeht. Weiterhin wird mit den Kindern einmal pro Woche geturnt und musiziert.

Die Käfergruppe (für Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren)
Die individuelle Gruppenzeit wird genutzt, um die Kinder optimal auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Einmal wöchentlich haben wir eine Sportstunde auf dem Rasen. Hier werden die Kinder spielerisch mit Koordination, Fangen und Werfen oder Balancieren vertraut gemacht.
Durch meist individuelle Betreuung bei Bastelarbeiten werden die Kinder optimal begleitet, um den Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien zu erlernen, wie z.B. das Halten und Führen einer Schere. Durch Singen, Reime, Fingerspiele und Vorlesen wird die Sprache gefördert. Die Kinder lernen so neue Begriffe und somit wird auch der Wortschatz erweitert.
Ferner werden durch Kneten, Puzzeln, Fädeln oder Stecken die motorischen und kognitiven Fähigkeiten gefördert.

Mäusegruppe (für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren)
In der Mäusegruppe sind die 4-5jahrigen Kinder -somit die ältesten Kindergartenkinder. Dieses Jahr dient der Vorbereitung auf die Vorschule, jedoch auf die spielerische Art.
Wir lesen viel, um uns mit Büchern vertraut zu machen und um den Wortschatz der Kinder zu erweitern, Kneten, Stecken, Hämmern und Puzzeln gehören (auch) ebenfalls zu unserer täglichen Arbeit. Auch Basteln und Malen sind ein großer Teil der spielerischen Förderung, um die Stifthaltung und Koordination zu stärken und den kognitiven Aspekt unseres Lernens zu fördern.

Unsere Kinder sind bereits alt genug um in Kleingruppen von 2-3 Kindern zu arbeiten oder uns in Gruppen individuell zu beschäftigen. Die Förderung der deutschen Sprache ist uns sehr wichtig. (siehe 4.9) Außerdem wird die Sprache in der Klasse beim Vorlesen spannender Geschichten, themenorientierten Reimen, Liedern und Fingerspielen erweitert und gefördert.
Auch wir haben einmal in der Woche einen Turntag, wie die anderen drei Gruppen, damit wir unsere grobmotorischen Fähigkeiten ausbauen können.

Bärengruppe (für Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren)
Die Vorschulgruppe, wird von den 5-6 jährigen Kindern besucht. Hier werden die schon erworbenen Kompetenzen gefestigt und ausgebaut. Es wird ein ausgewogenes Vorschulprogramm angeboten und aktiv an der Erweiterung des Wortschatzes mit Sing-, Reim- und Fingerspielen, sowie Quatschsätzen oder Zungenbrechern gearbeitet. Ferner werden sie langsam in das Zahlen- und Buchstabenland eingewiesen, so dass sie diese erkennen können. Die Vorschulkinder übernehmen beim alljährlichen Kinderfest die Sprechrollen der Aufführung. Das Ziel unserer Arbeit ist es, die Grundlagen zu legen, dass die Vorschulkinder zu Persönlichkeiten heranwachsen können, die selbständig, selbstbewusst und eigenverantwortlich handeln und denken und zugleich soziales Bewusstsein entwickeln.

3.9. Geburtstagsfeier im Kindergarten

Der Geburtstag ist für ein Kind einer der Höhepunkte des Jahres**:** Dies ist mein Tag, heute bin ich im Mittelpunkt, heute bin ich ein Jahr älter.
Die Gestaltung der Geburtstagsfeier in unserem Kindergarten sieht folgendermaßen aus:
Das Geburtstagskind und seine Freunde sind an diesem besonderen Tag natürlich das zentrale Thema des Morgenkreises. Es wird mit ihm gemeinsam gefeiert, gesungen und gelacht. Da wir den Geburtstag alle gemeinsam feiern, bringt das Geburtstagskind eine Kleinigkeit für jedes Kind zum Frühstück mit, wie z.B. Kuchen, Pudding, Wassermelone, Popcorn usw.
Bitte keine fertigen Tütchen mit Süßigkeiten zum Mitnehmen!!!

3.10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten arbeitet kooperativ mit folgenden sozialpädagogischen Einrichtungen zusammen:

- Olympic kids
- Dolphins Schwimm Klub
- Goethe Institut
- Seniorenheim
- verschiedene Grundschulen
- Ergo- und Sprachtherapeuten
- Gemeinde

3.11. Die Rolle der Erzieherin

Eine Grundvoraussetzung für unsere Arbeit ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen.
Wir möchten feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in familiärer Atmosphäre Geborgenheit und Zuwendung geben. Wir sehen uns nicht als Animateure.
Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten, und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Um dies kontinuierlich in unserer Arbeit praktizieren zu können, besuchen alle Teammitglieder Fortbildungen sowie Arbeitskreise. Ebenso notwendig sind unsere Vor- und Nachbereitungszeiten, zum Planen und Reflektieren, und unsere Teamsitzungen.
Für die gemeinsame Arbeit ist jede von uns mit ihren persönlichen Fähigkeiten von großer Bedeutung. Ein wichtiger Faktor ist auch die Zeit, die uns für Teambesprechungen und Reflexionen zur Verfügung steht. Dies geschieht alles nach den Arbeitsstunden in unserer Freizeit am Nachmittag. Wir sind offen für neue Anregungen, wollen aber im Team abwägen, ob und wie wir sie umsetzen können.

Was tun wir noch?

- Beobachten des Spielverhaltens
- Beobachten der im Spiel sichtbar werdenden Fähigkeiten
- Beobachten des Sprechverhaltens
- Beobachten von Rolle und Verhalten in der Gruppe
- Mitspielen, um neue Spiele einzuführen
- Mitspielen, um Spielgruppen zu formen bzw. zusammenzuhalten
- Anregen, um einseitige Interessen zu vermeiden
- Anregen, Konflikte selbst zu lösen
- Fördern einzelner Kinder durch gezielte Angebote
- Fördern unsicherer Kinder, um Erfolgserlebnisse zu verschaffen

Wir begeben uns gemeinsam mit den Kindern auf neue Lernwege, von denen beide Seiten profitieren.

3.12. Medikamentenvergabe und Krankheitsregelung

Kinder, die unter einer akuten Krankheit leiden, sollten zumindest so lange daheim bleiben, bis keine Ansteckungsgefahr für andere Kinder und das Personal mehr besteht.
Kranke Kinder sollen sich grundsätzlich zuhause auskurieren. Das Personal verabreicht keine Medikamente. Im Einzelfall können Ausnahmeregelungen getroffen werden. Dies gilt insbesondere für chronisch kranke Kinder, die auf eine Medikamentenvergabe oder ärztliche Notversorgung durch das Personal angewiesen sind. Es muss klar geregelt sein, wer das Medikament wie oft, zu welchem Anlass, zu welchem Zeitpunkt und auf welche Art und Weise verabreicht und wo es aufbewahrt wird. Bei Läusebefall soll das Kind bis nach der erfolgreichen Behandlung zuhause bleiben. Scheuen Sie sich nicht, uns frühzeitig zu informieren, damit wir entsprechend reagieren können!

3.13. Unfallverhütung und Aufsichtspflicht

Zum Schutz der Kinder und Erzieherinnen bestehen verschiedene Unfallverhütungsmaßnahmen. Die Mitarbeiterinnen werden regelmäßig in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult und kennen die allgemeinen Vorschriften zur Unfallverhütung. Die Aufsichtspflicht ist gesetzlich geregelt – *siehe Amtsblatt: Early childhood development policy.*
Sie ist Nebenpflicht nach der Erziehungspflicht. Kein Kind darf „unbeaufsichtigt“ sein, was jedoch nicht heißt, dass permanent eine Pädagogin in der unmittelbaren Nähe sein muss. Die Aufsichtspflicht richtet sich nach Kompetenz und Alter der Kinder. Kinder brauchen Freiräume. Sie sollen eigene Erfahrungen sammeln, ohne ständig unter der „Anleitung“ von Erwachsenen zu sein. Dadurch, dass Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten, lernen sie eigenverantwortlich zu handeln.

4. Pädagogische Arbeit

Ziele und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit:

- **Erzähl es mir- und ich werde es vergessen**
- **Zeige es mir- und ich werde mich erinnern**
- **Lass es mich tun- und ich werde es behalten**

(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

Der Kindergarten unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Er soll die Gesamtentwicklung des Kindes fördern, wobei gezielte pädagogische Arbeiten die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen.
Erziehung und Bildung vollziehen sich nicht nur in festgesetzten, geplanten Zeiten (z.B. Einzelbeschäftigung, Gruppenbeschäftigung) und nicht nur durch bestimmte ,,unterrichts-ähnliche” Veranstaltungen (z.B. mit Hilfe von Lernmaterial). Das Kind lernt auf seine eigene Weise, vor allem vorwiegend durch sein eigenes Handeln. Der Kindergarten will den Kindern dazu verhelfen, die Welt zu verstehen und sich in ihr als Mensch zu bewähren.
Es gehört zur Aufgaben des Kindergartens, Lernen zu ermöglichen.
Dies geschieht durch die Gestaltung der Räume, durch die Art des Spiel- und Arbeitsmaterials und die Art seiner Darbietung, durch die Gestaltung des gesamten Tagesablaufs; durch das vertrauensvolle Miteinanderleben von Kindern und Erzieherinnen;
durch den Erziehungsstil, durch die Art, wie die Erzieherinnen den Kindern helfen, in die Welt hineinzuwachsen und sich mit ihr auseinanderzusetzen; wie sie ihnen die Welt deuten (Werte); und nicht zuletzt auch durch (das eigene Sein der Erzieherpersönlichkeit) die eigene Persönlichkeit des Erziehers, die auf die Kinder ausstrahlt und von ihnen als wegweisend erlebt wird.

Die Grundausrichtung unserer Arbeit ist der lebensbezogene Ansatz. Lebensbezogene Erziehung bedeutet für uns, alle Lebens- und Lernbereiche des Kindes gleichermaßen human und Kind orientiert zu fördern.

Dies geschieht in den folgenden Bereichen:

Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.1. Unser Bild vom Kind

Das Spiel stellt die wichtigste Lernform im Kindergarten dar und trägt am meisten zur körperlichen, sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes bei. Es ist daher weniger wichtig, dass die Kinder z.B. täglich eine Bastelarbeit mit nach Hause bringen;
vielmehr sollten sie zum Spielen, allein und mit anderen befähigt werden, denn hierbei lernen sie Konzentration, Phantasie, Sozialverhalten, Durchhaltevermögen und entwickeln neue Wege, die Wirklichkeit zu sehen und zu verarbeiten.
Und wenn Sie beim Abholen Ihr Kind fragen: ,, Na, wie war dein Tag? Was habt ihr denn heute so gemacht?", antwortet es Ihnen vielleicht: „Hmm, nichts! Nur gespielt! Aber schau mal was ich schon kann...". Dann hat sich unser Leitsatz bewahrheitet „Spielen heißt Lernen und Lernen heißt Spielen".
Durch regelmäßige Beobachtung machen wir uns ein Bild vom einzelnen Kind und bekommen so wichtige Informationen über den Bildungsverlauf der Kinder. Die Beobachtungen geben uns

Aufschluss darüber, welche Kompetenzen sich die Kinder bereits angeeignet haben. Daher orientiert sich die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes. Bildung ist für uns ein ganzheitlicher Prozess.

4.2. Freispiel

„Das Spiel ist der große Freiraum zum Experimentieren, zum Erproben, zum Ausleben, zum Erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Realität." (Ulrich Baer)

Das Spielen ist mithin das wichtigste Medium des Kindes. Beim Spielen schafft sich das Kind seine eigene Welt und eignet sich Formen des Umgangs mit Menschen, Dingen und Situationen an. Hierbei ist es wichtig, dass das Kind selbst entscheidet, womit, wie, wo, wie lange und mit wem es spielt.
Das Spiel setzt Phantasie frei und öffnet die Sinne für die verschiedenen Erfahrungen. Im Spiel lernt das Kind, seine Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Es lernt, Regeln und Gestaltung des Spiels auszuhandeln und umzusetzen. Dabei setzt es seine sprachlichen Fähigkeiten ein und erweitert sie gleichzeitig. Es trainiert seine Grob- und Feinmotorik, indem es immer neue Bewegungsherausforderungen annimmt. Das selbstbestimmte Spielen fördert aus eigenen Impulsen alle Entwicklungsbereiche des Kindes, dann, wenn es für das Kind genau richtig ist.
Beim Spielen erfinden Kinder die Welt neu und machen dabei Entdeckungen und Erfindungen, die ihnen später nützlich sind, Spielen ist Lebenstraining.

4.3. Motorik

„Das Kind entdeckt sich und die Welt durch Bewegung, es eignet sich seine Umwelt über seinen Körper und seine Sinne an." (Renate Zimmer)

Indem wir die Bewegungsfreude der Kinder durch unterschiedliche und vielfältige Bewegungsangebote wecken, erhalten sie ein besseres Körperbewusstsein und -wahrnehmung. Die Motorik besteht aus zwei Bereichen, der Grob- und Feinmotorik. Beide Bereiche werden täglich durch verschiedene Methoden mit den Kindern geübt und erweitert.
Da ein Kind sich fast ständig bewegt, tobt, springt, klettert, hüpft und rennt, werden viele Bereiche der Grobmotorik schon automatisch abgedeckt. Hierzu bekommt es mehrmals täglich die Gelegenheit, seinem großen Bewegungsdrang im Außengelände nachzukommen.
Der Außenbereich des Kindergartens ist so hergerichtet, dass die Kinder viele Möglichkeiten haben ihre grobmotorischen Fähigkeiten auszubilden. Ferner sind Bewegungsspiele ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Genauso wie ein wöchentliches, gezieltes Bewegungsprogramm (Sportunterricht) für jede Gruppe.
Der feinmotorische Entwicklungszweig wird gefördert durch Kneten, Puzzeln, Ketten fädeln, Steckspiele, Hämmerchenspiele, sowie gezielte Bastelarbeit (Schneiden). Hierbei werden auch die Beweglichkeit der Finger, sowie die „Auge-Hand-Koordination" gefördert. Diese ist wichtig für die Schreibfähigkeit in der Schule.

4.4. Kognitive Entwicklung

„Spielen heißt lernen und lernen heißt spielen" (Verfasser unbekannt)

Die kognitive Entwicklung ist ein ganzheitliches Lernen und das Weiterentwickeln der praktischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wahrnehmungen. Das Sachwissen wird spielerisch und altersgerecht durch das Einsetzen unterschiedlicher Medien (5 Sinne) und Materialien vermittelt. Dies geschieht im Kindergartenalltag durch Erfahrungen im Freispiel, Kreis- oder Fingerspiel, Basteln mit verschiedenen Materialien, Regeln einhalten, Grenzen erfahren oder durch den Umgang mit Erzähltem oder Gehörtem. Ferner werden Fachgebiete wie Farben, Formen, Zahlen, Mengen oder Größen ausgebaut.

4.5. Soziale Kompetenz

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel. - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden." (Johann Wolfgang von Goethe)

Durch die differenzierten Alterstrukturen der Gruppen und den gezielten Tagesablauf fördern wir die zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Die Kinder haben genügend Raum, ihr eigenes „Ich" zu entdecken, ihre Fähigkeiten zu erlernen, Selbstständigkeit zu entwickeln, ihre Grenzen zu erfahren und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

4.6. Emotionale Kompetenz

„Es ist normal, verschieden zu sein.''

Der Mensch äußert unterschiedliche Gefühle, z.B. Angst und Freude. Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit, seine eigenen Gefühle aufzuzeigen (mitzuteilen) und wahrzunehmen. Der Kindergartenalltag bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Selbstständigkeit und das Selbstwertgefühl zu fördern und zu stärken. Hierzu gehören das selbstständige An- und Ausziehen von Kleidungsstücken, alleine essen, Tischmanieren vorweisen, sich eigenhändig Spielsachen holen, das Behilflichsein der älteren Kinder den Jüngeren gegenüber, und verantwortungsbewusst nach eigenem und fremdem Eigentum zu schauen.
Wir bieten gezielt Hilfe an, wo es nötig erscheint, geben aber vor allem genügend Freiraum für das eigenständige Handeln.

4.7. Glaube

Da der Kindergarten ein Teil der Deutschen Evangelischen Lutherischen Gemeinde bildet, liegt es uns am Herzen, den Kindern das Grundwissen des Glaubens zu vermitteln. Hierzu werden täglich Kinderlobpreislieder gesungen und themenorientierte Informationen vermittelt. Die Kinder lernen auch in verschiedenen Situationen zu beten, sei es im Morgenkreis, als Bittgebet oder zum Frühstück als Dankgebet. Zusätzlich kommt einmal wöchentlich ein Jugend-Diakon/Pastor und hält eine kleine Andacht.

4.8. Musik

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden." (Zoltan Kodaly)

Kinder singen gerne. Alles was sie bewegt, können sie singend zum Ausdruck bringen. Musik regt zum Denken an, bereichert die Gefühle, festigt Beziehungen der Kinder in der Gruppe und fördert das gemeinsame Leben, Spielen und Lernen. Spielerisch können sie einen Zugang zur Musik bekommen. Lieder, Sprechverse, Bewegungs- und Fingerspiele und Kreisspiele helfen dabei. Die Kinder können so individuelle Erfahrungen mit unterschiedlichen Rhythmen sammeln und den Umgang mit der eigenen Stimme durch Singen, Sprechen, Geräusche nachahmen und üben. Dies wird in unserem ganzheitlichen Konzept umgesetzt.

4.9. Sprachförderung

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens und Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung.
Sprachförderung ist in das ganzheitliche Lernen des Kindergartens integriert. Kinder lernen Sprache im Alltag: Im Spiel oder im Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen.
Gleichzeitig bieten wir spezifische Angebote, die die Sprachentwicklung fördern: Lieder, Gedichte, Gespräche, Rätsel, Zungenbrecher, Reime, Geschichten- zum Hören und Erzählen, Finger- und Theaterspiele. Durch die Sprache stellt das Kind eine Beziehung zu anderen her, es kann Wünsche und Bedürfnisse mitteilen und Fragen stellen.
Unsere Angebote wählen wir nach den Bedürfnissen und Erlebnissen der Kinder, sowie der Gruppen-, Kultur und Umweltsituationen aus. Unser Schwerpunkt liegt darin, dass die deutsche Sprache gefördert wird.

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt." (Ludwig Wittgenstein)

Wir arbeiten mit dem Goethe-Institut zusammen. Nicht deutschsprachige Kinder, die von unserem kulturellen Angebot Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, an unserem gesamten Angebot teilzunehmen:
Vormittags: Von montags bis freitags die alltägliche Sprachförderung im Kindergarten.
Nachmittags: 2x wöchentlich am Sprachkurs im Goethe-Institut für Kindergartenkinder teilnehmen (Dies ist verpflichtend für die Kinder, die nicht fließend Deutsch sprechen). Hier wird ein Frontalunterricht mit vorstrukturierten Lektionen angeboten. Der kommunikative Ansatz wird hier spielerisch und musikalisch ausgeübt. Kinder, die nicht fließend Deutsch sprechen, werden dazu verpflichtet, an diesem Kursus teilzunehmen. Dies fördert sie, die eigene kulturelle und soziale Wirklichkeit zu erkennen und zu überschreiten. Die Kinder treten dadurch selbstbewusster in der Fremdsprache auf und können sich mit anderen austauschen, sich äußern, ihre Meinung vertreten, Fragen stellen und Geschichten, die vorgelesen werden, verstehen. Eine Fremdsprache wird eine Zweitsprache.

4.10. Übergang Kindergarten – Grundschule

Die Vorbereitung auf die (Vor)-Schule erstreckt sich auf die gesamte Zeit, die ein Kind im Kindergarten verbringt. Es ist eine ganzheitliche Erziehung, die alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Diese Bereiche ergänzen sich zum Schluss.
Ganz wichtig für Vorschulkinder ist aber das Vertrauen in das eigene Ich und in die eigenen Fähigkeiten, sich in eine Gruppe zu integrieren, selbständig Freundschaften zu schließen, Konflikte zu bewältigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und den Ehrgeiz zu haben, kognitive und motorische Fähigkeiten weiterhin zu erweitern.
Gerade im letzten Jahr ist es für die Vorschulkinder wichtig, sich von den jüngeren Kindern abzugrenzen.

Dies wird wie folgt umgesetzt:

- Sie haben ein eigenes Vorschulheft
- Einen eigenen Ordner, den sie eigenverantwortlich verwalten.
- Ein Hausaufgabenheft; hier übernehmen die Kinder die Verantwortung, die kleinen Briefe ihren Eltern zu übermitteln.
- Eine Sprechrolle/Hauptrolle im großen Theaterstück, das beim Kinderfest aufgeführt wird.

Ziel unserer Vorschularbeit ist es, selbstbewusste, neugierige und wissbegierige Kinder zu erziehen, die zum Abschluss den Kindergarten West verlassen, um freudig in die Schule zu wechseln.

5. Schlussgedanke

Gebt der Natur genug Zeit zu handeln, bevor ihr darangeht,
ihr Wirken zu durchkreuzen.
Ihr seid beunruhigt, wenn das Kind
seine ersten Lebensjahre im Nichtstun verbringt.
Aber was denkt ihr denn?
Ist es etwa nichts, glücklich zu sein?
Ist es nichts, den ganzen Tag herum zu springen, zu rennen?
Es wird in seinem ganzen Leben nie wieder so beschäftigt sein!

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)

Kindergarten West

Straßenadresse:	Ecke Dr. W. K. Külz- und Bismarckstraße, im unteren Teil des Gemeindezentrums
Tel/Fax:	061-232 590
Email:	kigawest@gmail.com